

Vermittlung: Unterstützung um sechs Monate verlängert

Viele Ex-Heideldrucker mit neuer Arbeitsstelle

Von unserem Redaktionsmitglied Daniel Bernock

Mannheim/Heidelberg. Die ehemaligen Heideldruck-Mitarbeiter, die im März vergangenen Jahres ihren Arbeitsplatz verloren, konnten innerhalb von zwölf Monaten größtenteils vermittelt werden. "Von den 1054 Arbeitssuchenden konnten wir etwa 810 vermitteln", sagt Roland Fleck, Projektleiter der Transfergesellschaft Weitblick, in die die Beschäftigten nach dem Ausscheiden bei Heideldruck übergangen. Das seien über 75 Prozent und damit ein "super Ergebnis", so Fleck. Mitarbeiter vom Heidelberger Standort des Druckmaschinenherstellers konnten zu über 77 Prozent vermittelt werden, ehemals in Wiesloch Beschäftigte sogar zu fast 80 Prozent.

15 Prozent in Leiharbeitsfirmen

Etwa ein Viertel ging laut Weitblick in befristete Arbeitsverhältnisse, die Mehrzahl sei jedoch nun unbefristet beschäftigt. Lediglich 15 Prozent seien nun in Leiharbeitsfirmen angestellt.

"Insgesamt ein weit überdurchschnittliches Ergebnis", sagt Fleck. Normalerweise sei bei Transfergesellschaften von einer Vermittlungsquote von etwa 50 Prozent auszugehen. Der Erfolg sei vor allem der guten Zusammenarbeit mit den Arbeitsagenturen, den Unternehmen der Region und den Gewerkschaften - allen voran der IG Metall - zu verdanken. Viele der Vermittelten fanden neue Arbeitsstellen bei großen Unternehmen wie ABB, SEW, Unilever Langnese, Orange Engineering oder Kago New Energie.

Noch nicht vermittelt seien rund 240 Mitarbeiter. "Da geht aber noch etwas. Ich denke, dass wir noch mindestens 100 Leute unterbringen können", sagt Fleck. Denn die ehemaligen Mitarbeiter von Heideldruck werden nochmals für sechs Monate betreut. Zwar erhalten sie nicht mehr wie zuvor rund 90 Prozent des vorherigen Nettogehalts, können aber weiterhin die Vermittlungsdienste und Hilfen der Transfergesellschaft in Anspruch nehmen. Die finanziellen Mittel für die sechs Monate kommen aus dem Europäischen Globalisierungsfonds (EGF), also Gelder der EU.

Auch Mirko Geiger, erster Bevollmächtigter der IG Metall in Heidelberg zeigt sich zufrieden mit der hohen Vermittlungsquote. "Die neuen Arbeitgeber zahlen allerdings meist weniger als Heideldruck", sagt er.

Für weitere 60 Mitarbeiter, die zum 1. Oktober 2010 aus der Heidelberger Druckmaschinen AG ausgeschieden sind, läuft nun die einjährige Vermittlungsphase über die Transfergesellschaft Weitblick.

Mannheimer Morgen
04. März 2011

Adresse der Seite: http://www.morgenweb.de/nachrichten/wirtschaft/20110304_mmm0000001326658.html

